

Protokoll

über die 34. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye

am 21. September 2023
Ort: Piesberger Gesellschaftshaus

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Frau Bürgermeisterin Strangmann

von der Verwaltung: Stadträtin Frau Pape, Vorstand Soziales, Bürgerservice und Personal
Herr Dr. Beckord, Leitung Referat nachhaltige Stadtentwicklung
Herr Brans, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung (zuständig für IT)

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Segebarth, Immobilien, Infrastruktur und Service

Protokollführung: Frau Wobbe-Ahlers, Referat Strategische Steuerung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Zebrastreifen an der Bäckerei Berelsmann

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Fragen rund um den ÖPNV
- b) Verkürzung Ringbuslinie
- c) Anbindung Haltestelle Moorweg
- d) Stadtentwicklung Pye – Zeitplanung und Prioritäten
- e) Fehlerhafte Radwegdeklaration

3. Planungen und Projekt im Stadtteil – Die Verwaltung informiert über aktuelle Planungen

- a) EMSOS: Informationen über die neue Version des EreignisMeldeSystems der Stadt Os-nabrück
- b) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Moorweg in Pye
- b) 30iger Zone Stollenweg
- c) Brückensituation Römerbrücke
- d) Neuer Standort für das Stadtteilauto

Frau Strangamnn begrüßt ca. 26 Bürgerinnen und Bürger sowie die Ratsmitglieder – Frau Feldkamp, Herr Görtemöller und Herr Witte - und stellt die Verwaltungsvertreterinnen und –vertreter vor.

Frau Strangmann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt bzw. per E-Mail versandt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Pye	22.02.2023	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums hat am 22.02.2023 stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

a.) Zebrastrreifen an der Bäckerei Berelsmann in Pye (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

!

Frau Pika merkt an, dass Kinder auf dem Schulweg zur Grundschule Pye auf die andere Seite vom neuen Wohngebiet im Bereich Fürstenauer Weg 183 kommend wechseln müssen, da es keinen durchgängigen Weg bis zur Schule gebe. An der Bäckerei gebe es einen Fußgängerüberweg ohne Ampel und Tempo 30-Zone, aber die Autos würden dort sehr schnell fahren, obwohl Kinder an der Straße stünden und signalisierten, dass sie auf die andere Straßenseite müssen.

Sie weist darauf hin, dass es sich um einen sehr gefährlichen Überweg handele und sich durch das neue Wohngebiet die Zahl der Kinder, die vom Fürstenauer Weg zur Pye-Grundschule oder mit Eltern zum Kindergarten laufen, signifikant erhöht habe. Ein Zebrastrreifen und entsprechende Markierungen würden aus ihrer Sicht sehr viel bringen, nicht nur für die Sicherheit der Kinder, sondern aller Personen ob jung oder alt, die die Bäckerei und den Geldautomaten aufsuchen bzw. benutzen.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereich Bürger und Ordnung vor:

Die verkehrliche Situation wird im Hinblick auf den geforderten Fußgängerüberweg geprüft. Hierzu wird die Verkehrsrunde mit Vertretern der Polizei, der Stadtwerke und verschiedener Abteilungen der Stadtverwaltung die Örtlichkeit in Augenschein nehmen.

Dabei ist zu beurteilen, welche Maßnahme dort ggf. weiterhin geeignet ist, wenn sich auch entsprechende Querungszahlen ermitteln lassen. Hierfür ist es erforderlich, eine Zählung des Fahrzeugverkehrs und der querungswilligen Personen durchzuführen.

Aufgrund von in der Nähe befindlichen Straßenbaumaßnahmen kommt es auf dem Fürstenauer Weg aktuell zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen, welches das Ergebnis einer Zählung beeinflussen würde. Daher können verwertbare Ergebnisse erst im 2. Quartal 2023 erwartet werden.

Die nächste Verkehrsrunde findet am 15.03.2023 statt.

Frau Pika bedankt sich für die Informationen und die Befassung mit dem Thema.

Eine Bürgerin bestätigt, dass die beschriebene Situation ungünstig sei. Es seien dann zwei Querungen erforderlich, nämlich einmal an dem erwünschten Zebrastreifen und dann etwas weiter in Richtung Schule über die Fußgängerampel. Das sei für alle zu Fuß Gehenden, insbesondere die Kinder, eine unglückliche Situation. Auf der Straßenseite der Bäckerei treffe man auf dem Weg zur Schule auf eine Baumreihe, hinter welcher noch ein wenig Platz sei. Sie regt an, dort einen Fußweg zu bauen, damit eine Querung erst gar nicht erforderlich ist. Außerdem sei die Pflasterung vor den beiden neuen Wohngebäuden, die sich links neben der Bäckerei befinden, wenn man mit dem Gesicht zur Bäckerei stehe, mit Teerbelag versehen, so dass dort überhaupt kein Fußweg zu erkennen sei. Sie bittet darum, dass dies auch überprüft werde.

Frau Wedemeyer würde es begrüßen, wenn in dem Rahmen auch die Geschwindigkeiten gemessen bzw. überprüft werden könnten, weil nach ihrem Eindruck dort häufig zu schnell gefahren werde.

Herr Görtemöller äußert, dass die Hinweise an die zuständigen Stellen weitergegeben werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 05.04.2023 zu Protokoll (zum gewünschten Fußwegbau und zur dortigen „Teerfläche“ auf dem Fußweg):

Die zuständigen Fachbereiche werden die Anregungen prüfen und zum nächsten Bürgerforum berichten.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung (zu den gewünschten Geschwindigkeitskontrollen):

Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen kommen in dem genannten Bereich in Ermangelung einer geeigneten Abstellmöglichkeit für das mobile Messgerät nicht in Betracht.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung: 19.06.2023,

Fußgängerüberwege sind immer dann sinnvoll und weitestgehend sicher, wenn das Verhältnis zwischen Fußgängerquerungen und Verkehrsaufkommen in einem bestimmten Verhältnis zueinanderstehen. Dies geben zum einen die Regelwerke (Verwaltungsvorschriften zu § 26 StVO) vor, lässt sich zum anderen aber auch durch konkrete Messergebnisse untermauern. Bei einer zu geringen Frequenz, verschwindet der Überweg aus den Köpfen der dort häufig verkehrenden Verkehrsteilnehmer. Dies resultiert aus der Wahrnehmung, dass dort ja ohnehin „nie“ jemand quert. Aus diesem Grund werden Fußgängerüberwege an solchen Stellen dann nicht realisiert.

Für den Fürstenauer Weg ergibt sich dieses Verhältnis von Fußgängerquerungen zum Verkehrsaufkommen auf Grundlage von durchgeführten Messungen nicht, so dass ein Fußgängerüberweg hier nicht das geeignete Mittel ist.

Stattdessen ist die bereits vorhandene Querungshilfe in Kombination mit der Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h das angemessene Querungsmittel.

Gleichwohl ist beabsichtigt, dort im Bereich temporär ein Dialogdisplay aufzuhängen, um Verkehrsteilnehmende für die Wahrnehmung der Geschwindigkeit und der Querungsstelle zu sensibilisieren.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

2 a) Fragen rund um den ÖPNV

Herr Markus Beermann fragt an: ÖV-Qualität Pye - wann wird der Bus endlich zuverlässig?
Begründung:

Vor einem Jahr hatten die Pyer Bürger*innen im Vor-Ort-Bürgerforum deutlich signalisiert, dass die Qualität stimmen muss. Die Zuverlässigkeit wurde stark kritisiert, aber es hat sich seitdem nichts gebessert. Stand heute ist noch von einer Ausfallquote von 20% auszugehen. Da diese Ausfälle unregelmäßig und zu unterschiedlichsten Zeiten auftreten und nicht einmal online entsprechend kommuniziert werden, stehen regelmäßige Busnutzer*innen immer wieder im Regen. Die Standardausrede ist: "Personalmangel", aber:

1. konnte man der Zeitung mehrfach entnehmen, dass es im Wesentlichen kein Personalproblem, sondern ein Geldproblem zwischen dem Dienstleister und der Gemeinde Wallenhorst war - wieso werden wir Pyer seitens der Stadtwerke Osnabrück, deren Kund*innen wir sind, mit den Problemen der Gemeinde Wallenhorst hängen gelassen?

2. haben die Pyer Bürger*innen sowohl beim Bürgerforum als auch an anderer Stelle mehrfach Vorschläge gemacht, wie man bei Personalmangel agieren müsste - diese Vorschläge sind komplett ignoriert worden! Stattdessen lässt man den Dienstleister dabei gewähren, nach Gutdünken, ohne Rücksprache mit den Betroffenen und ohne Information Fahrten ausfallen zu lassen. Auch die Erreichbarkeit ist schlecht, nach 16 Uhr und am Wochenende ist man nicht "Kunde König", sondern bleibt sich selbst überlassen. Aus diesen beiden Gründen halte ich den "Personalmangel" für eine Ausrede. Daher meine Fragen mit der Bitte um präzise Antworten:

1. Was wird seitens der Stadt Osnabrück/Stadtwerke Osnabrück unternommen, um in Zukunft im ÖPNV eine Zuverlässigkeit >99% (auf Niveau des motorisierten Individualverkehrs - wichtig für die Akzeptanz) zu erreichen?

2. Ab wann werden Reklamationen bei unserem Dienstleister (Stadtwerke Osnabrück) behandelt und nicht mehr an irgendeine Subunternehmer weitergeleitet, wo sie unbeantwortet verkümmern? An wen können wir uns bspw. bzgl. Kostenerstattung zuverlässig wenden?

3. Da es offenbar nicht ohne geht: welche Sanktionsmaßnahmen sind angedacht, wenn Busse nicht als Ausfall deklariert sind aber trotzdem entfallen? Wenn ich vom Ausfall weiß, kann ich vor Fahrtantritt ein Taxi rufen und damit meine Verspätung verringern - oft erfahre ich aber erst an der Haltestelle, dass die Fahrt ausfällt und dann entstehen schnell 30-40 Minuten Verspätung mit entsprechenden Nachteilen für die Nutzer*innen.

4. ab wann wird in Pye voraussichtlich CarSharing zur Verfügung stehen, um in den Fällen wo man mit Bus oder Rad nicht weiterkommt mobil zu sein? Hier wie bei der Qualität ist der zeitliche Horizont wichtig, um evtl. Neuanschaffungen von PKW (mit den entsprechenden Herstellungsemissionen) zu vermeiden.

5. wann wird es (wie bspw. in NRW) eine Erreichbarkeit während der Geschäftszeiten ermöglicht? Kürzlich standen bspw 2 junge Frauen allein um 23:30 am Moorweg und der Bus kam nicht. Zum Glück kam ich dort vorbei und konnte ihnen weiterhelfen, aber wollen wir uns darauf verlassen müssen, dass unsere Kinder nachts an einer Endhaltestelle auf die Unterstützung von Passanten angewiesen sind?

Stellungnahme der Stadtwerke: (15.09.2023)

1.) Auch die Stadtwerke sind vom akuten Fachkräftemangel betroffen. Ebenso führen hohe Verspätungen an einigen Tageszeiten bedingt durch die starke Verkehrsdichte und Baustellen zu teils erheblichen Schwierigkeiten. Wir versuchen dort wo es möglich ist, entsprechend nachzusteuern. Wir gehen jedoch davon aus, dass es auch in Zukunft auf Grund der o. g. Aspekte leider immer wieder zu betrieblichen Abweichungen kommen wird., was uns selber

nicht zufrieden stellt. Darüber hinaus sind die Starkwerke durch ihre betriebliche Kooperation auf der Linie 18/581 leider derzeit sehr stark von Auswirkungen der Schlechtleistungen der VOS Wallenhorst auch im Bereich Pye betroffen. Im Ergebnis zeichnet sich jedoch eine Lösung ab, welche vsl. zum Ende des Jahres zum Tragen kommen soll. Wir erhoffen uns dann eine deutliche Verbesserung der Zuverlässigkeit.

2.) Nutzt der Kunde das Online Kontaktformular, wird die Anfrage automatisch dem zuständigen Vertreter der VOS (hier in Teilen also die VOS Wallenhorst) zugeordnet. Die Rückantwort erfolgt i.d. R direkt durch den VOS Gesellschafter an den Kunden. Im Eskalationsfall steht der Kundendialog der SWO als Vermittler zwischen dem Kunden und dem jeweiligen Partner zur Verfügung. Ebenfalls koordiniert der Kundendialogmanager die Anfragen, die sich auf ein von den SWO beauftragtes Partnerunternehmen beziehen.

3.) Das Mindeste, was der Kunde im betrieblichen Störfall erwarten kann, ist eine aussagekräftige Information über die digitalen Formate. Kommt es jedoch zu sehr kurzfristigen Ausfällen, kann dieses leider nicht immer sichergestellt werden. In der Regel sind jedoch alle VOS-Partner angehalten, ausfallende Fahrten entsprechend in den digitalen Formaten zu pflegen bzw. kenntlich zu machen.

Taxikosten: Es gibt keine offiziellen Fahrgastrechte innerhalb der VOS. Jedoch gibt es bei den Stadtwerken die kulante Regelung, dass innerhalb der Tarifzone 100 ab einer Verspätung von 30 Minuten oder beim Wegfall der letzten Verbindung des Betriebstages die Taxikosten nach einer kurzen internen Prüfung erstattet werden.

4.) Seit einigen Wochen steht in Pye an der alten Schule ein Toyota Aygo für CarSharing Kunden zur Verfügung. Die Nutzerhäufigkeit hält sich aktuell jedoch sehr in Grenzen.

5.) Zu einem funktionierenden ÖPNV zählt u.a. auch die Fahrgastinformation, dessen Anspruch sich in Zeiten der Digitalisierung der Arbeitsläufe in den letzten Jahren deutlich verändert hat. Eine telefonische Erreichbarkeit außerhalb der Geschäftszeiten zählt nicht unmittelbar dazu, die Kunden setzen auf andere Medien wie die Fahrplanauskunft des VOS Piloten oder anderen digitale Medien. Die Fahrplandaten sollten natürlich entsprechend in den digitalen Medien gepflegt sein (siehe auch Antwort zu Frage 3).

Herr Beermann, der selbst im Fahrgastbeirat sitzt, beklagt, dass der Beirat nicht früh genug über die anstehenden Kürzungen informiert wurde, obwohl seiner Kenntnis nach ca 18 Monate darüber diskutiert wurde.

Herr Segebarth entschuldigt sich dafür, dass eine frühere Information aus zeitlichen Gründen nicht stattfinden konnte und versteht den Widerstand des Fahrgastbeirats. Herr Segebarth sagt, er verstehe Herrn Beermanns Tagesordnungspunkt als die Sorge der Bürger darüber, dass Pye im Vergleich zu anderen Stadtteilen abgehängt werden könnte.

Eine Bürgerin wirft daraufhin ein, dass es vielmehr um die fehlende Informationspolitik gehe und man in Pye das Gefühl habe, schlecht oder zu spät über Änderungen und auch Busausfälle informiert zu werden.

Herr Segebarth erwidert, dass sowohl VOS Nord als auch die Firma Beckermann bereits daran arbeiten würden, den Personalausfall zu minimieren. Man dürfe in Pye nicht durch Busausfälle und nun auch noch durch Straßensperrungen abgeschottet sein.

Frau Feldkamp sagt, die Straßensperrungen seien kein Problem, da man früh genug informiert worden sei. Auch der Personalmangel bei den Busunternehmen sei bekannt. Das Problem dabei sei, dass man nicht frühzeitig über Busausfälle informiert werde. Es wäre dadurch ungewiss, ob die Kinder sicher aus Pye in die Stadt gelangten und auch wieder mit dem ÖPNV zurückkämen. Deswegen müssten die Eltern privat Fahrgemeinschaften organisieren. Frau

Feldkamp stellt heraus, dass Buskürzungen alle Stadtteile betreffen, doch Pye dürfe dabei nicht schlechter gestellt sein als andere Stadtteile.

Eine Bürgerin beklagt sich, dass die Stadtwerke Herrn Beermanns Fragen nicht konkret beantworten würden, sich stattdessen stetig in ihren Aussagen wiederholten. Sie verlangt zu erfahren, wie genau die Strafen gegen den Busdienstleister Firma Beckermann aussähen und wie der Fortschritt gegenüber dem letzten Bürgerforum sei. Man wünsche zumindest einen Termin zu erfahren, zu wann konkrete Lösungen erarbeitet werden.

Herr Segebarth bittet um Verzeihung für sich wiederholende Antworten, da er bei dem letzten Bürgerforum noch nicht anwesend war.

Herr Beermann bittet zu vermerken, dass man in Pye lieber zwei Busse pro Stunde habe, die zuverlässig fahren, als eine häufigere Taktung. Außerdem würde die App die ausfallenden Busse nur unzuverlässig und nicht den ganzen Tag über anzeigen.

Frau Strangmann bedankt sich für den Hinweis und merkt an, dass in der letzten Ratssitzung die Kürzung von wenig genutzten Busrouten besprochen wurde, mit der Absicht das Netz an sich zu stärken und zu sichern, sodass die Stadtteile zuverlässig angebunden seien.

Eine Bürgerin äußert dennoch Unverständnis für die Sparmaßnahmen. Ihrer Meinung nach sei die finanzielle Situation der Stadtwerke das tatsächliche Problem, nicht der Fachkräftemangel. Es sei unfair sollten andere Stadtteile Buslinien verlieren, nur damit in Pye Busse zuverlässiger fahren könnten.

Frau Strangmann korrigiert, dass Fachkräftemangel und Geldprobleme ineinandergreifen und dass eine das andere bedinge.

Ein Bürger äußert sich lautstark verärgert über das Thema Fachkräftemangel im Allgemeinen, woraufhin weitere Mutmaßungen aus dem Plenum erfolgen, wieso der Beruf des Busfahrers evtl. nicht attraktiv sei, wie beispielsweise aufgrund der üblichen Schichtarbeit oder Bezahlung.

Frau Strangmann verweist darauf, dass der Fachmangel in Deutschland weitverbreitet sei und die Politik sich viele Gedanken mache, wie dies zu lösen sei.

Herr Segebarth ergänzt, dass Interessenten für den Beruf des Busfahrers aktuell leider schwer zu finden seien. Die Frage danach wieso das System nicht mehr funktioniere, so wie es früher war, wisse leider niemand zu beantworten. Man könne nur versuchen die Situation zu verbessern und mehr Service zu bieten.

2 b) Verkürzung Ringbuslinie

Herr Markus Beermann erklärt: Ergänzend zum Punkt Qualität oder vielleicht als Drittes (einen Tag zu spät, ich weiß, wir haben die Info gestern erst bekommen):

Punkt 6 der angedachten Änderungen (Verkürzung Ringbuslinie) ist aus Sicht der Pyer Bürger*innen abzulehnen, da Samstag der einzige Tag der Woche ist, an dem wir problemlos in die Linie 10 umsteigen können und direkt in 30 Minuten Fahrzeit ins Klinikum gelangen. Die Fahrzeit würde sich bei Streichung der Linie auf dann 60 Minuten verdoppeln.

Auch Richtung Nettebad und Verbrauchermärkte am Haster Weg via Umstieg in die Linie 20 haben wir mit Abschluss der Baumaßnahme Fürstenauer Weg samstags wieder eine stabile und schnelle Verbindung, die damit unterbunden würde - der Umweg über den Berliner Platz dauert doppelt so lange.

Nachdem wir letztes Jahr bereits samstags massiv verschlechtert wurden stelle ich mir die Frage, ob Pye eigentlich ganz von der Stadt abgekoppelt werden soll? Oder warum werden wir immer weiter abgehängt?

Stellungnahme der Stadtwerke:

Im Rahmen der erforderlichen Kürzungsüberlegungen wurden insbesondere Linienabschnitte ausgedünnt, bei denen wir nur eine geringe Nachfrage feststellen konnten. Die Ringlinie wird innerhalb der Woche von Berufspendlern, aber insbesondere auch von vielen Schülern zu Fahrten von/zu den Schulstandorten im Bereich IGS Eversburg, St. Angela und dem Schulzentrum Sonnenhügel genutzt. Am Samstag ist im Abschnitt Eversburger Platz – Haste – Dodesheide jedoch eine deutlich geringere Fahrgastnachfrage festzustellen. Im Sinne einer Abwägung zwischen wirtschaftlicher Verantwortung auf der einen und Fahrgastnutzung auf der anderen Seite, wurde der Politik an Samstagen eine Kürzung des Linienweges auf den Abschnitt Hauptbahnhof – Kliniken – Natruper Straße vorgeschlagen.

Herr Beermann ergänzt, seit über 3 Jahren bekämen Pyer Bürger den Ringbus nur mit Glück. Besonders unter der Woche sei dies ein Problem. Am Wochenende fahre der Bus zuverlässiger, jedoch stehen dort nun Kürzungen an. Wenn der ÖPNV immer nur gekürzt werde, könne man die Menschen nicht motivieren diesen zu nutzen.

Herr Segebarth erklärt, dass er die Einwände Herrn Beermanns mitnehme und an seine Kollegen weitergebe. Er hofft, zu diesem Thema eine Lösung zum nächsten Bürgerforum nachzureichen.

Herr Beermann gibt zu bedenken, dass die Ringbuslinie auch am Wochenende unabdinglich sei, da die Anbindung an Lebensmittelläden für Pye sonst nur mit dem Auto möglich wäre. Eine Bürgerin ergänzt, dass das Klinikum am Wochenende und unter der Woche angebunden sein muss, sowohl für Angestellte als auch für Besucher.

Frau Pape äußert dazu, dass das Zukunftsnetz gut geplant werden muss. Natürlich hänge dies von den Stadtwerken und den Mitteln der Stadt ab. Sie gibt zu bedenken, dass die Bedarfe der Bürger offenbar besser nachgeforscht und erfahren werden müssen, damit das Netz auch zufriedenstellen geplant werden könne. Sie sei froh über die Aussage, die Bürger hätten lieber verlässliche Busse als eine höhere Taktung. Bürgerbeteiligung sei ausdrücklich geplant und gewünscht für die Netzplanung.

2 c) Anbindung Haltestelle Moorweg

On-Demand-Anbindung der Haltestelle Osnabrück Moorweg. Erneut, weil Antwort seitens der Stadtwerke am Thema vorbei...

Gewünscht ist keine häufigere Anbindung der Haltestelle Moorweg (wie von den Stadtwerken behauptet), sondern eine bedarfsgerechte, was voraussichtlich weniger Anfahrten bedeuten würde. Damit beheben wir 2 Nachteile/Probleme:

1. Aktuell besteht immer mal wieder das Problem, dass das Fahrpersonal unsere Haltestelle auslässt, mir persönlich zuletzt am Montag, 28.8.23 geschehen (Ticket SWO-43269). Das ist natürlich extrem ärgerlich, weil wir keine Chance haben auf uns aufmerksam zu machen. Von unserer Haltestelle aus ist der Bus nicht sichtbar. Mit einem Rufknopf wäre es möglich das Personal darauf hinzuweisen, dass an der Haltestelle Fahrgäste warten. Auch der Nachtbus kann von unserer Haltestelle aus nicht genutzt werden, da wir ihn nicht rufen können.

2. Ein Kollege und Nachbar fährt aus einem einfachen Grund immer mit dem PKW: um pünktlich zum Arbeitsbeginn in der Firma zu sein, müsste er den Bus um 06:09 nehmen (und wäre dann 20 Minuten zu früh) oder zehn Minuten später zu Fuß Richtung Feldkamp gehen (das entspricht der Autofahrzeit), der Bus 06:49 ist zu spät. Diese Unflexibilität hindert Menschen, mit dem Bus zur Arbeit zu fahren.

3. Der Bus Linie 582 bietet eine Reihe von Vorteilen für die Pye Bürger, von denen die Moorweg-Ansiedler bisher ausgenommen sind bzw. die nur mit 20-45 Minuten längerer Fahrzeit zu nutzen sind. Stadtauswärts: Alle 2 Stunden Anschluss an Linie 515 (Bürgerbus) zur Weiterfahrt nach Wersen, Anschluss an Linie 580 ab Wallenhorst Friedhof zur Weiterfahrt bis Bramsche Schulzentrum. Direkte Erreichbarkeit von Edeka Hollage (nächste Einkaufsgelegenheit von Pye aus gesehen), Hollager und Wallenhorster Kirche, Altenzentrum Hollage, Sportvereine, div. Fachgeschäfte in Wallenhorst (Optiker, Orthopädie, Sport, Fahrradhandel).

Risikobewusste Fahrgäste nutzen den Bus stadteinwärts mit 2 Minuten Umstieg an der Haltestelle Feldkamp, da die beiden Busse aber nicht aufeinander warten und die Busse ja auch oft Verspätung haben funktioniert das nicht. Stattdessen müssen wir um sicher zu gehen 45 Minuten Fahrzeit und 1 Umstieg mehr einplanen, wenn wir bspw nach Bramsche weiterfahren wollen. Stadteinwärts entgeht uns bspw ein direkter Anschluss am Hasetorbahnhof Altstadt in die RE60 nach Hannover mit 15 Minuten Puffer, der Anschluss ab Hbf in die RB66 Richtung Münster. Ein sicherer Umstieg in den X610 Richtung Fürstenau an der Bramscher Straße. (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Für diese Wege müssen Anwohner des Moorwegs 20 Minuten mehr Zeit einplanen, bzw beim Umstieg in die 610 entweder ins Risiko eingehen oder 40 Minuten mehr, das ist bspw älteren Menschen mit vollem Einkaufstrolley kaum zuzumuten. Daher bitte die Umsetzungsmöglichkeiten ernsthaft prüfen: Wenn sich das System bewährt, könnte man damit in einem nächsten Schritt auch die X584 rufen, damit hätten Pye Bürger*innen dann die Möglichkeit, in weniger als 10 Minuten Wallenhorst oder in 15 Minuten Lechtlingen zu erreichen. Unterm Strich sehe ich als Fahrgastbeirat für Pye da ein großes Potenzial die Bürger*innen mitzunehmen und gleichzeitig Fahrkilometer zu sparen und kann nicht verstehen, dass die Stadtwerke das unter Verweis auf die geringe Größe des Wohngebiets pauschal abtun. Zum einen wird unterm Strich die Zahl der Fahrten eher reduziert, was Fahrzeiten und Emissionen senkt und den Fahrern gerade zu Schwachzeiten und am Wochenende zusätzlich Luft verschafft, zweitens steigen bei uns oft auch Bürger*innen aus dem Wohngebiet Nasse Heide ein (also ist das Potenzial größer als 500 Personen) und 3. verbessert es wie beschrieben erheblich die Anbindung.

Stellungnahme der Stadtwerke:

Der Bereich Pye, Moorweg wird derzeit in einem sog. 20´/40´-Minuten-Takt angebunden. Die Beweggründe und Hintergründe hierfür wurden in der damaligen Stellungnahme ausführlich angegeben. Eine Anpassung ist daher auch weiterhin nicht vorgesehen.

Bezüglich des genannten Fehlverhaltens des Fahrpersonals – auslassen der planmäßigen Schleifenfahrt über den Moorweg – werden wir das Fahrpersonal noch einmal grundsätzlich bezüglich der Einhaltung des korrekten Linienweges sensibilisieren.

Herr Beermann stellt seinen – doch sehr langen- Tageordnungspunkt vor. Er bittet um Prüfung ob der von ihm gewünschte Rufknopf nicht doch umsetzbar sei, da die Busse trotz versprochener Besserung nicht zuverlässig in den Moorweg einfahren würden. Ein Rufknopf spare seiner Meinung nach mehr Zeit für die Linie, als ein regelmäßiges Anfahren des Moorwegs.

Herr Segebarth antwortet, es wurden bereits Gespräche geführt wegen des Fehlverhaltens der Fahrer und diese werden nun wieder aufgenommen wenn, wie Herr Beermann sagt, das Fehlverhalten weiterhin vorliegt. Auch den Rufknopf wird er erneut intern ansprechen und prüfen lassen ob dieser technisch umsetzbar wäre.

Ein Bürger spricht erneut das Thema Fachkräftemangel an und fragt nach den Lösungsansätzen der Stadtwerke. In Indien gäbe es viele Frauen, die gerne in Deutschland Busfahrerinnen werden würden, so der Bürger. Ob nicht Personal aus dem Ausland geholt werden könne.

Herr Segebarth sagt, in Indien suche man aktuell nicht nach Personal, aber der Arbeitsmarkt werde ständig im Auge behalten und es gäbe auch Vermittler, die Kontakt zwischen Interessierten und den Stadtwerken herstellen.

Frau Pape bestätigt, dass die Personalabteilung sehr aktiv sei, um das Problem zu lösen. Alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten würden ausgenutzt. Auch das Jobcenter sei dafür sensibilisiert. So würden bei geeigneten Kandidaten Weiterbildungsmöglichkeiten gefördert.

2 d) Stadtentwicklung Pye – Zeitplanung und Prioritäten

Frau Imke Wedemeyer fragt: Wie sieht der Zeitplan für die Weiterentwicklung des Stadtteils aus?

Welche sind die nächsten Schritte?

Wann können wir mit den Ergebnissen aus dem STEP rechnen?

Welche Themen sollen Priorität erhalten?

Stellungnahme des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung:

Stadtentwicklung Pye - Zeitplanung und Prioritäten

Begründung:

Wie sieht der Zeitplan für die Weiterentwicklung des Stadtteils aus? Welche sind die nächsten Schritte?

Im Stadtentwicklungskonzept Pye sind zu verschiedenen Themenbereichen Maßnahmenvorschläge ermittelt worden:

- *Stadtbild und -charakter*
- *Mobilität und Verkehrsinfrastruktur*
- *Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit*
- *Grün- und Freiräume*
- *Gemeinschaft und Zusammenhalt*

Zu finden ist das Konzept im neuen Portal „Fördert & Entwickelt“ zu finden: https://entwickelt.osnabrueck.de/fileadmin/entwickelt/downloads/OS-Pye_SEK_Bericht_Mai2021_LQ.pdf

Ein dezidierter Umsetzungszeitplan kann aufgrund der vielfältigen und komplexen Themen, der ungesicherten Finanzierbarkeit einzelner Maßnahmen sowie fehlender Ressourcen derzeit nicht benannt werden.

Auch verhindern verschiedene Abhängigkeiten eine verlässliche Planung. So ist bspw. der Ausbau der Nahversorgung von Dritten abhängig und unterliegt damit nur bedingt der Steuerungsmöglichkeit der Kommune. Weiterhin ist die Entwicklung des Fahrplanangebotes im ÖPNV u.a. von der weiteren Siedlungsentwicklung und Entwicklung des Fahrgastpotenzials abhängig. Zudem finden hier auch Diskussionen über das Fahrplanangebot auf gesamtstädtischer Ebene statt.

In den vergangenen Monaten wurde vorrangig die Entscheidung zum Bebauungsplan Nr. 636 – Temmestraße – vorbereitet. Mit der im Juni getroffenen Entscheidung des Rates, diesen nicht weiter fortzuführen, haben sich die Entwicklungsvoraussetzungen ebenfalls verändert. Dies ist nun in die weiteren Planungen und Projekte einzupflegen und führt ggf. auch zu einer Neubewertung bestimmter Maßnahmen.

Die Verwaltung wird nun die Zielsetzung des Beschlusses weiterverfolgen. D.h. das Planverfahren zum B-Plan Nr. 660 wird weiter fortgeführt und das städtebauliche Konzept im nächsten Schritt auf die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Darauf aufbauend können erforderliche Untersuchungen beauftragt und ein Bebauungsplanentwurf erarbeitet werden. Dieser geht in die formale Beteiligung der Öffentlichkeit, im Rahmen dessen die Bürgerinnen und Bürger sich zu der Planung äußern können.

Informationen zu den weiteren Maßnahmen, welche im Fachdienst Stadtplanung bearbeitet werden, werden über den Newsletter zum Projekt mitgeteilt.

Wann können wir mit den Ergebnissen aus dem STEP rechnen?

Der Entwurf des STEP, soll am 30. November 2023 dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgelegt werden. Eine Beschlussfassung ist frühestens in der Sitzung des Rates am 05.12.2023 zu erwarten.

Das Stadtentwicklungsprogramm wird eine Reihe der Zielaussagen des Stadtteilentwicklungskonzeptes Pye wiederholen. Hierzu gehört die Verbesserung der Nahversorgung sowie der Ausbau der Busanbindung. Die oben benannten Abhängigkeiten und Rahmenbedingungen gelten aber auch hier.

Daneben wurden in Anbetracht der Beschlusslage zum Schutz der Grünen Finger oder des Freiraumentwicklungskonzeptes sowie in Bezug der Realisierbarkeit sämtliche FNP-Potenziale für Siedlungsflächen überprüft und aktuelle Entscheidungen der Ratsgremien u.a. zum Bebauungsplan Nr. 636 - Temmestraße - in die Planungen eingepflegt. Demnach wird u.a. eine Siedlungsentwicklung nördlich der Temmestraße zugunsten des Erhaltes des Grünen Fingers nicht weiter verfolgt. Fortan wird sich die Konzentration des Siedlungsgeschehens auf den Bereich Fürstenauer Weg / Am Pyer Ding konzentrieren (s.o. Bebauungsplan Nr. 660).

Der Entwurf des STEP inkl. der zugehörigen Aktionskarte wird am 06.10.2023 in der Zeit von 14.30 bis 18.00 Uhr in der Kundenhalle der Hauptgeschäftsstelle Sparkasse Osnabrück, Wittekindstraße 17 - 19 der Öffentlichkeit präsentiert.

Welche Themen sollen Priorität erhalten?

Im Beschluss zum Stadtentwicklungskonzept Pye (VO/2021/6872-01-02) hat der StUA u.a. folgendes beschlossen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmenvorschläge bei ihrer Arbeit zu berücksichtigen und den Fachausschüssen Priorisierungen und Umsetzungspläne vorzulegen. Schwerpunkte sollen dabei der Ausbau und die Sicherung der Infrastruktur, der Bildung, des Sports und der Freizeit sowie der Mobilität bzw. die ÖPNV-Anbindung bilden.

(<https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1017247>)

Herr Dr. Beckord stellt die Stellungnahme vor und versucht die vielfältigen Fragen und Themen zu erfassen: er sagt Stadtplanung sei vielfältig und umfasse einen ganzen Maßnahmenstrauß, der von unterschiedliche Referaten betreut werde. Manche Entwicklungen seien auch von der Politik abhängig. Daher gebe es keinen konkreten Zeitplan mit einer Maßnahmenliste, da zu viele Faktoren mit hinein spielten z.B. für welche Baugebiete es Investoren gebe.

Eine Bürgerin hat eine Nachfrage zum Freizeitkonzept für Pye. Es habe einen Artikel in der NOZ gegeben, der den Freizeit- und Erholungswert von Pye gelobt habe. Im bestehenden Stadtteilkonzept komme dies zu wenig zur Geltung und müsse stärker beworben werden, z.B.

sei der Kanal zum Badeziel geworden, werde aber nicht in dem Konzept genannt. Die Infrastruktur müsse dort nachgebessert werden, beispielsweise benötige man Hundebütelspender.

Herr Dr. Beckord weist darauf hin, dass der Kanal eine Wasserverkehrsstraße ist und daher auch nicht Badeziel beworben wird. Der Kanal sei auch nicht Stadtbesitz und bereits Verhandlungen zu einer Radwegplanung entlang des Kanals gestalte sich schwierig. Der OSB könne jedoch gerne angesprochen werden bezüglich der Hundebütel entlang des Kanals. Herr Dr. Beckord weist zudem darauf hin, dass der Piesberg und das Museum durchaus beworben würden und dies sich auch in den Besucherzahlen niederschläge.

2 e) fehlerhafte Radwegdeklaration

Fehlerhafte Radwegdeklarationen in Pye entfernen, insbesondere entlang des Fürstenauer Weges und der Straße "Am Stollenbach"

Begründung:

Entlang des Fürstenauer Weges zwischen den Straßen "Pyer Kirchweg" und "Brückenstraße" befindet sich ein einseitig verlaufender Fußweg, der aufgrund der Beschilderung als kombinierter Fuß-Radweg ausgewiesen ist, die dafür vorgeschriebene Mindestbreite wird jedoch an keiner Stelle eingehalten. Insbesondere im Bereich der Bushaltestellen Feldkamp, Industriemuseum, Süberweg, Sportplatz dient dieser Weg auch als Aufenthaltsbereich für Busfahrgäste. Die Kreuzung des Weges im 60-Grad-Winkel zur Lechtinger Straße sowie die Kreuzung am Süberweg stellen Gefahrenpunkte dar, denn PKW rechnen hier nicht mit schnellen Radlern von rechts. Fährt man auf der Straße, wird man hingegen von motorisierten Verkehrsteilnehmern angegangen. Bitte hier (wie bereits im letzten Bürgerforum angeregt) rechtssichere Verhältnisse schaffen, d.h. den Weg als Fußweg ausschildern. Bei der Straße "Am Stollenbach" sorgt das Schild "Radfahrer frei" für Irritationen, den Wenigsten scheint bewusst, dass hier maximal Schrittgeschwindigkeit (ca 6 km/h) geradelt werden darf. Daher bitte auch diese Beschilderung entfernen lassen.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

In Abwägung der Optionen hat sich die Verkehrsplanung, die Verkehrsbehörde und die Polizei aus Sicherheitsgründen für die derzeitige Verkehrsführung ausgesprochen. Auch diese Verkehrsführung mit einem einseitigen Fuß- und Radweg wäre sicher anders wünschenswert. Durch die Geometrie (Böschungslage, Wohnbebauung, etc.) ist ein zweiseitiger, ausreichend breiter Geh- und Radweg, aktuell nicht realisierbar. In den vergangenen Jahrzehnten ist und war der Bereich zum Glück auch im Unfallgeschehen unauffällig. Seitens aller Verkehrsexperten der Stadtverwaltung als auch der Polizei, wird eine Führung des Radfahrers auf der Fahrbahn aktuell kritischer eingeschätzt als die jetzige Führung. Eine Veränderung kann daher aktuell nicht in Aussicht gestellt werden.

Eine Bürgerin merkt dazu an, dass es keinen vernünftigen Fahrradweg in Pye gebe. Die Bürgerin findet, es sei keinem Radfahrer zuzumuten Schrittgeschwindigkeit zu fahren. Das Radfahren könne man nur attraktiv machen, wenn man die Bedürfnisse der Radfahrer über die Bedürfnisse von Autofahrern stelle, so z.B: durch die Einführung einer Fahrradstraße.

Frau Pape entgegnet, dass dieser Wunsch nach einer Fahrradstraße nicht dasselbe sei wie der eingereichte TOP und deshalb auch anders geprüft werden müsse. Aktuell sei dort keine andere Möglichkeit gegeben als einen geteilten Fuß- und Radweg.

Herr Beermann wirft ein, er habe den TOP aus der Sicht als Fußgänger geschrieben mit der Absicht klare Verhältnisse zu schaffen. Der Weg sei sehr schmal und deshalb müsse Rücksicht aufeinander genommen werden, was aber von Fahrradfahrerseite nicht erfolge. Daher

soll der Weg entweder als Radweg oder ein Fußweg ausgewiesen werden, aber das Teilen funktioniere nicht.

Frau Strangmann bedauert, dass fehlende Rücksichtnahme im Straßenverkehr leider oft ein Problem ist.

Die Bürgerin erwidert, gegenseitige Rücksichtnahme sei keine Lösung. Man werde bei der bestehenden Regelung aktuell als Radfahlerin gezwungen die Verkehrsregeln zu brechen, um sicher Fahrrad fahren zu können.

Frau Pape erläutert, dass das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme in der Straßenverkehrsordnung verankert und wichtig für die Verkehrssicherheit sei. Man habe als Verkehrsteilnehmer/in immer die Verantwortung auf eine sichere Wegenutzung, auch im Sinne anderer Verkehrsteilnehmer, zu achten.

Die Bürgerin bemängelt, dass nur Radfahrer und Fußgänger aufeinander Rücksicht nehmen müssten und Autofahrer keine Einschränkungen erdulden müssten.

Frau Pape entgegnet, dass Fahrradfahrer zunehmend im Fokus der Verkehrsplanung seien. Der Umschwung vom Auto aufs Rad sei nicht so schnell umsetzbar, da jahrzehntelang das Auto als Hauptverkehrsmittel angesehen wurde. Außerdem gibt sie zu bedenken, dass auch Busse darauf angewiesen seien, dass sorgfältig geprüft werde, welche Straßen zu Fahrradstraßen umgebaut würden. Man müsse versuchen allen Bedarfen gerecht zu werden.

Eine Bürgerin ergänzt, dass die Fahrradwege vom Landkreis Osnabrück und der Stadt Osnabrück oft nicht aufeinander abgestimmt seien wie z.B. Richtung Wallenhorst. Man möge dort doch ein gemeinsames Konzept entwickeln.

Frau Strangmann versichert, dass diese Zusammenarbeit bereits stattfinde. Die Frage aus dem Plenum, ob es den Fahrradfahrern an der Stelle auch erlaubt sei auf der Straße zu fahren, bejaht Frau Strangmann. Eine Pflicht den geteilten Fußweg zu nutzen, gebe es nicht.

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

3 a) EMSOS Neue Version des EreignisMeldeSystems der Stadt Osnabrück

Es wird kurz vorgestellt, dass EMSOS deutlich verbessert worden ist ; besonders die Weiterleitungen an die richtige Bearbeitungsstelle und die Rückmeldung an den Bürger nach Erledigung der Aufgabe.

3 b) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Es wurden uns keine Baumaßnahmen mit Auswirkungen auf den Verkehr gemeldet.

4. Anregungen und Wünsche

4 a) Moorweg in Pye

Was ist für den Fahrradweg nach Lechtingen über den Moorweg geplant? Gibt es ein Konzept um die Strecke aus der Stadt in den Landkreis sicherer zu machen?

Weiterhin wird bemängelt, dass der Fußweg am Moorweg sehr schmal sei und verschwinde dann Richtung Lechtingen gänzlich. Dort müsse ein Fußweg geschaffen werden da es sonst ein Verkehrsrisiko darstelle.

4 b) 30iger Zone Stollenweg

Die Straße Am Stollenbach ist als Veloroute gekennzeichnet. Um die Strecke attraktiver und sicherer für die Radfahrer zu machen, wäre es sinnvoll, diese Straße als 30 iger Zone zu kennzeichnen.

4 c) Brückensituation Römerbrücke

Eine Bürgerin bittet darum, dass sich die Vertreter der Verwaltung und der Polizei die Situation an der Römerbrücke erneut in einem vor Ort Termin anschauen mögen, um eine Lösung für die Fahrradfahrer zu finden. Diese müssen aktuell vor und hinter der Brücke die Straße kreuzen, um den vorgesehenen Radweg zu erreichen, was besonders für Schulkinder zu gefährlich sei.

4 d) Neuer Standort für das Stadtteilauto

Bürger schlagen vor, das Stadtteilauto solle besser am Friedhof abgestellt werden, da die Parksituation dort besser sei. Herr Segebarth nimmt den Vorschlag mit.

Frau Strangmann dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich am 22.02.2024 in digitaler Form um 19.30 Uhr statt. Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte ist drei Wochen vor der Sitzung.

Theda Wobbe-Ahlers
Protokollführerin

